

diu durabit, tamen hostem profligabit et amissa recuperabit.

3) Rex erit magnus princeps, qui post regni violentam acquisitionem erit captivus usque quo abnegabit.“

Abgesehen davon, daß allerdings Stanislaus Leszczyński erst etwa 130 Jahre nach Heinrich von Valois zum Könige von Polen (1704) erwählt ward, und abgesehen von einigen sonstigen Abweichungen, stimmt doch die Bezeichnung desselben und des Königs August II. (Friedrich August I. von Sachsen) so vollständig mit der Geschichte überein, daß wir allerdings nicht in Abrede stellen können, daß diese Prophezeiung in der Hauptsache eingetroffen ist. Allenfalls können wir auch den folgenden Satz:

„4) Rex erit ex numero et sanguine Polonum juvenis felix, tamen nescio quo fato“ auf Stanislaus II. August aus dem Hause Poniatowski beziehen, dann aber giebt die Prophezeiung ihm, dem letzten Könige von Polen, noch 5 Nachfolger, darunter (unter no. 8) eine Königin (postea ad quandam mulierem regnum devolvetur, quae insolenter geret, regnum luxu et omni foeditate inficiet sed non diu durabit), eine Vorhersagung, die sich wenigstens zur Zeit noch nicht bewahrheitet hat, die aber, wenn wir annehmen wollen, daß der Prophet, wie bei Stanislaus Leszczyński, ein Jahrhundert oder mehr übersprungen hat, möglicher Weise späteren Generationen gilt.

2.

Mit dem Ende des 15. und dem Anfange des 16. Jahrhunderts begannen die größeren Reichsfürsten, den Symptomen einer drohenden Theuerung in ihren Landen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und denselben mit den Maßregeln zu begegnen, welche sich später zu einem vollständigen Systeme der in allen deutschen Reichsländern in gleicher Weise befolgten Theuerungspolitik ausbildeten. Auch im Kurfürstenthume Sachsen finden wir zu jener Zeit ernstliche Versuche, einer sich nur von fern